
Serie MEDIEVAL
40904 CASTELLUM 4 Vallparadís. Deutsch

Wir danken Ihnen für die Wahl einer unserer Produkte und wünschen Ihnen viel Spass beim Zusammenbau.

Lesen Sie die Anweisungen und folgen Sie ihnen. Für jedwede Zweifel oder Probleme, die auftauchen könnten, können Sie mit DOMUS KITS®, S.L. per e-mail domus@domuskits.com Kontakt aufnehmen.

Das Modell 40904 CASTELLUM 4 reproduziert das Kastell – Kartäuserkloster von Vallparadís, in Terrassa (Barcelona), aus dem 12. Jh. in der Skala 1:125.

Das Kastell von Vallparadís befindet sich derzeit mitten im Stadtzentrum von Terrassa, wodurch es nicht möglich ist, sich die ursprüngliche Umgebung und Topografie vorzustellen. In den Dokumenten wird jedoch von einer Siedlung, bestellten Feldern und Wassermühlen am Wasserlauf gesprochen, der die Gegend beherrscht. Die ersten Dokumente aus dem 11. Jh. beziehen sich auf einen Kauf, der den Bau einer Festung mit einschliesst. Danach war das Kastell mit der Familie Terrassa verbunden und beherrschte verschiedene Bauernhöfe der Gegend, von denen einige der Ursprung für die Namen der derzeitigen Stadtviertel sind. Nach dem Erwerb seitens der Kartäusermönche wurden einige bedeutende Umbauarbeiten durchgeführt. Danach ging es auf den Karmeliterorden von Barcelona über, und im 15. Jh. wurde es von der Familie Sentmenat erworben, in deren Besitz es bis zum 19. Jh. verblieb. Bis 1947 war es Eigentum der Mauri, die es wiederum an das Stadamt von Terrassa abtraten. Zur Zeit befindet sich in ihm das städtische Museum.

Das Gebäude wurde mehrmals durch Umbau verändert. Von diesen Veränderungen sind die im 14. Jh. stattgefundenen (Gründung des Kartäuserordens) und die polemische Restaurierung der Wände und Dächer ... in den 50er Jahren hervorzuheben. Kürzlich wurde durch archäologische Ausgrabungen im Nordgraben versucht, die ursprüngliche Struktur des Gebäudes festzustellen. Es scheint, dass sie aus einem einfachen viereckigen Grundriss mit angebauten Türmen und einem gut durchdachten Graben bestand, bis auf die natürliche Neigung des Flusses, und über klare Verteidigungselemente verfügt zu haben. Im Inneren gibt es zwei Stockwerke. Im ersten ist der Saal des „tinellet“ mit seinen Spitzbögen hervorzuheben, in dem sich die Kirche der Kartäuser befand, der Stiftsaal und einige andere, sehr restaurierte Räume für eine nicht festgelegte Nutzung. Es besteht daher der Zweifel, ob der Umfang der derzeitigen Fundamente dem ursprünglichen aus dem 12. Jh. entspricht.

(Das romanische Katalonien, Band XVIII, Katalanische Enzyklopedie)

Die Figuren der Schablone werden an den Rändern aus dem Karton ausgeschnitten und an den gestrichelten Linien mit Hilfe eines Cutters und einem Regal zum Markieren der Kanten umgeknickt.

Die markierten Falze der Schablone werden auf die vorgesehenen Stellen auf der Holzplatte aufgeklebt. So wird fortgefahren, bis eine Schablone nach der anderen die Kartonstruktur bildet. Es ist zu beachten, daß einige der Falze sehr schmal für die große Oberfläche sind, die sie tragen, weshalb der mitgelieferte Klebstoff (weißer Kleber für Holz) durch einen stärkeren ersetzt werden kann. Es empfiehlt sich, dies zu berücksichtigen und ebenfalls Hilfsmittel wie Gummibänder, Klipps, Wäscheklammern, Gewichte... zum Festhalten der Strukturen zu verwenden, bis der Klebstoff getrocknet ist. Die Kartons des Kreuzgangs des Kastells werden nicht angeklebt, bevor es nicht angesagt wird.

Mit Klebstoff werden die Keramikteile zwischen der Aussenlinie zum Umfang der Fassaden und der Kartonstruktur verklebt. Es ist auf die Linien für die Türen und Fenster sowie auf die schraffierten Bereiche zu achten. Für die Umrahmung der Türen und Fenster mit einem Halb- oder einem Spitzbogen ist eine einfache Auswahl der geeigneten Teile (von ähnlicher Grösse) vorzunehmen, um ihnen die konische Form zu verleihen (mit Hilfe von Schmirgelpapier oder einem Cutter) und die abschliessenden Steine der Bogenwölbung anzuordnen. Bis auf diese kleine Ausnahmen sollten die Keramikteile für den Bau der Wände im allgemeinen spontan verwendet werden, ohne sie vorher nach ihrer Größe geordnet zu haben (große und kleine miteinander vermischt. Es muß nur darauf geachtet werden, daß die Reihen die gleiche Höhe haben). In den Ecken zwischen den Türmen und den Wällen müssen die Steine über Kreuz verlegt werden, wobei sie eine gleiche Reihe bilden (die Türme dürfen nicht in einer anderen Form als der Rest des Festungswalls gebaut werden). Mit irgendeiner Feile können die Steine miteinander angepasst werden, um den Raum oder die erforderliche Lage einzunehmen. Auf dem Feld des Grundrisses, das dichter schraffiert ist, müssen auf die gleiche Weise die 7,5 mm breiten Teile angeklebt werden, jedoch ohne Kartonschablone im Inneren. Wenn diese die schraffierte Höhe an der Wand des Kastells erreicht haben, ist die Plattform zwischen diesen und der 7,5 mm Mauer einzufügen, indem ihre Falze an den Seiten angeklebt werden und darauf geachtet wird, dass der Boden gut nivelliert ist. Dieser Raum wird mit den flachen Teilen nach in der Art eines Fussbodenbelags abgedeckt, und danach wird mit dem Bau der 7,5 mm Mauer bis zu der auf dem Foto angezeigten Höhe fortgefahren.

Auf die gleiche Weise wie in dieser Abteilung sind die Terrassen des gesamten Gebäudes anzufertigen und zwar jede an ihrem hierfür vorgesehenen Platz. Danach werden leicht (eine Reihe Teile) die Mauern für die Wände gebaut, wobei sie über die Terrassen in Form eines kleinen Geländers überragen.

Die dunkleren flachen Teile werden auf den Terrassen als Fussbodenbelag verklebt. Die Teile, die schwierige Stellen (an den Rändern oder Winkeln des Umfangs) einnehmen, können mit Schmirgelpapier unterschiedlicher Textur reduziert, mit den Fingern (nach vorangegangenem Einschnitt einer Markierung mit einem Cutter) oder mit einer Schere zurechtgeschnitten werden, je nach dem Zustand des Materials. Der endgültige Anblick dieser Terrassen hängt von der Anordnung der Steine ab: auf unregelmässige Weise (ohne dass die einen Enden mit den anderen übereinstimmen), indem sie ein Muster aus vier Winkeln bilden. Es handelt sich hier um eine dekorative Arbeit.

Der Zusammenbau des Kreuzgangs des Kastells muss getrennt vorgenommen werden und wird nach Fertigstellung eingebaut. Es ist sogar ratsam, bereits die Teile auf die Kartons aufzukleben, ohne mit dem Zusammenbau ihrer Struktur begonnen zu haben, um eine bessere Handhabung zu gewährleisten, vor allen Dingen unter Berücksichtigung der Innenwinkel im Innenhof. Die halbzylinderförmigen Teile werden für die Säulen verwendet, die die Bogen des Kreuzgangs unterteilen. Der Innenkarton der Fenster wird ausgeschnitten, um mehr Wirklichkeitstreue zu erhalten. Nachdem die vier Wände des Kreuzgangs umgeknickt wurden, wobei bereits die Wände ausgekleidet und die Fenster fertiggestellt sind, wird der Boden des Kreuzgangs eingefügt und mit den rötlichen flachen Teilen belegt. Der vollkommen fertiggestellte Kreuzgang wird an seinen Platz gestellt und seine Falze auf die hierfür auf der Holzunterlage vorgesehenen Stellen aufgeklebt.

Die vier Teile aus Keramik für das Dach werden zwischen den Innenmauern und denen des Kreuzgangs angeordnet. Jedes Teil nimmt seinen entsprechenden Platz ein, obwohl sie zum besseren Einfügen mit Schmirgelpapier nachbearbeitet werden können. Sie werden entsprechend verklebt.

Für diesen Vorgang sollte nach der als illustratives Beispiel dienenden Fotoreihe vorgegangen werden.

Zum Schluß wird die Holzunterlage mit dem weißen Klebstoff bestrichen und der "Flock" darüber gestreut, bis er festgeklebt ist. Das Moos wird zur Dekoration des Bodens benutzt. Dieser Teil der Dekoration ist sehr wichtig, denn er gibt dem Modell sein endgültiges Aussehen, weshalb wir jedem raten, nach seinem eigenen Geschmack vorzugehen.

DOMUS KITS[®], S.L. hofft, Ihnen eine angenehme Unterhaltung bei der Montage dieses Modells geboten zu haben.



Serie Medieval

40904 CASTELLUM 4 Vallparadís



